

Aus der Schweizerischen Jagdzeitung Sondernummer vom 04. Juni 1925 **Gebrauchsteckelfragen von Walter Uhlig**

Züchterische Fragen sind von besonderer Bedeutung bei einer fertigen Rasse. Ernste Dachshundleute kuppeln und paaren mit ihren Hunden nicht, sondern sie züchten. Je höher die Entwicklung einer Rasse steht, um so ernster muss die züchterische Wahl getroffen werden, denn um so gefährlicher ist für den Züchter die "Konkurrenz", die bekanntlich auch immer gern mit prächtigem Material obenan in der Arbeit sein möchte. Und dieser Gedanke ist der stille Förderer der Zucht. Ausserhalb unserer Reihen liegen leider viele Dachshunde an der Sonne. Sie arbeiten nichts und der himmlische Vater nährt sie doch. Sie sind gezüchtet auf Schönheit, zur Jagd verwendet werden sie nicht. Paradelieblinge, trotzdem der Dachshund seinem traditionellen Namen nach nur in die Hand des Jägers gehört. Schönheitszucht ist die leichte Zucht, Gebrauchszucht ist die schwere Zucht.

Am schwersten zu erreichen ist: erstklassig in Arbeit und edel in Form.

Das erstreben wir hartnäckig.

Unser typisches Schweizermaterial war früher in erster Linie Arbeitsmaterial, das in Schönheit nie das letzte Wort gesprochen hat. Man arbeitete in Aarau mit dem Grundsatz: Erst wenn der Arbeitsstamm ausgeglichen in der Arbeitsleistung ist, darf erstklassige Arbeit überragendes Schönheitsblut zugeführt werden. Arbeitsleistung beim Dachshund geht in erster Linie über das Vertrauen aufs Gebiss.

Formwertzucht darf deshalb nie Gebisszucht vernachlässigen.

Und man tat gut daran. Heute dürfen wir auf Veredelung dieses geschaffenen Arbeitsstammes hinarbeiten. Diese Tendenz scheint bereits verschiedentlich begonnen zu sein. Als kleines Land sind wir zur Blutauffrischung und Beeinflussung unserer Zucht entschieden in der Zufuhr von für uns passendem Material aufs Ausland angewiesen. Deshalb sind in den letzten Jahren einige kapitale Hunde und Hündinnen erworben worden, die in der Werkstatt des für seinen Stamm alles gut überprüfenden Züchters famose Zuchtförderer sein können.

So erspriesslich eine in obigem Sinne erwähnte Blutzufuhr sich gestalten kann, so gefährlich kann sie werden, wenn in blindem Vertrauen auf ausländische Zucht solche "Verbesserer" angekauft werden, denn, wie wir längst erfahren haben, nimmt es das Ausland im Taxieren des Arbeitswertes bei weitem nicht so ernst wie wir und werden Hunde vor unserer Grenze bis nach Berlin angeboten als "erstklassige Dachssprenger, wüst scharf"

usw. , die, auf die Arbeitsprobe gestellt, nicht mehr den "kräftigen Fang" aufweisen und für uns nicht mehr in Frage kommen können. Venuto, veduto, adio! Also prüfen, bevor man ewig bindet, denn mit einem ungeeigneten Hunde verdirbt man in der Zucht in einem Jahre mehr, als man in zehn und zwanzig Jahren aufzubauen in der Lage ist. Prüfen, trotzdem der Hund "mit vielen ausländischen Preisen" versehen ist, denn ein schöner Hund ohne wirklichen Arbeitswert darf für uns nicht mehr in Frage kommen. Schärfe lässt sich nur bei der Arbeit prüfen.

Zuchtziel bleibt: Erstklassig und vielseitig in Arbeit und hervorragend in Formwert!

Teckelinteressenten ist es vielleicht gut, bei heutiger Gelegenheit zu sagen: Überlasst den Ankauf von Importhunden denjenigen Dachshundleuten, die wissen, was sie wollen und

was sie züchterisch tun. Wenn Sie einen Arbeitsteckel besitzen wollen, so kaufen Sie den fertigen Hund in der Schweiz oder erwerben sich, wenn Sie selbst abführen können, einen Welpen schweizerischer Zucht. Mitglieder des Dachshundklubs sollten Welpen nur in Arbeitshände abgeben. Wer einen Dachshund arbeitet, lernt den Ernst der Arbeit am besten in unserem Klub bei unseren Prüfungen kennen und tut deshalb gut daran, Mitglied zu werden.

Von der Arbeit: "Such verloren, apport!" Hoho, was fällt ihnen ein! Nein, so weit ist der Dachshund nicht, den Vorstehhund kann er nicht ersetzen. Aber er ist ein Gebrauchshund in seinem Sinne, im Sinne des Wortes Dachshund: Er leistet wohl die beste Schweissarbeit am Riemen, er arbeitet im Boden an Raubwild und er ist geborener Brackierer, mit anderen Worten, er jagt jedes auf vier Läufen gehende Wild auf Spur oder Fährte. Diese drei ihm hoch anzurechnenden Leistungen, "zeig Schweiss, fass's Büsi und hau, hau, hau" sind in erster Linie sein Gebiet, sind das, was wir im Betreff Vielseitigkeit von ihm verlangen müssen. Ausnahmsweise bringt er die Ente aus tiefem Wasser, oder er macht Verweiser- oder Verbellerarbeit, bringt gewürgtes Raubwild aus dem Bau oder gar - er trinkt ein Bier usw.! Diese Ausnahmeleistungen dürfen wir von ihm nicht ohne weiteres verlangen, denn er macht sie nur, wenn er mit besonderer Aufmerksamkeit dazu angeführt wird. Aber die drei erstgenannten Dienstverrichtungen verlangen wir vom Dachshunde.

Die Abführung geschieht nach altbewährtem Usus für den vielseitigen Hund in der Reihenfolge: Schweissarbeit, Bodenarbeit, Brackieren. Entsprechend der Notwendigkeit für den Jagdgebrauch arbeiten einige Führer ihre Hunde als Spezialisten. Wird der Hund nicht in dem Arbeitsfach zum Spezialisten erzogen und abgeführt, in dem er aus Naturanlage am meisten leistet, so macht die Erziehung und Abrichtung dieses Charakterhundes Schwierigkeiten.

**Wo's nicht am Holz liegt, gibt's nicht die gewünschte Pfeife
und ist auch viel Arbeit unnütz!**

Bestes Elternmaterial hilft bei der Abführung über viele Sorgen hinweg. Wer über das Abführen des Teckels sich gut unterrichten will, studiert: Franz Wirth, "Der Dachshund", im Verlag des Aargauischen Tagblatts, oder: Fritz Engelmann, "Der Dachshund", im Verlag Neumann, Neudamm (Anmerkung R.O.: ISBN-Nr: 3-7888-0324x).

An unseren Prüfungen nehmen wir den Qualitätsvergleich vor. Gott sei Dank ist der Dachshundklub derjenige Klub, der zu keiner Jahreszeit einschläft. Schlafende Dachse sind vor keinem Rauhbein sicher. Arbeit, Arbeit, immer wieder Arbeit, denn nur diese bringt den gewünschten Erfolg. Im Frühjahr das Jugendschließen für die Hunde bis zu 15 Monaten, dann die Schweissprüfung für alle Altersklassen vom neunmonatigen Hund bis zum bewährten Todverbellerpreis, dann das offene Schließen und zuletzt die Stöberprüfung. Jeder Junghund hat also Gelegenheit, dem Abrichtungsprinzip getreu an vier Prüfungen im Jahr teilzunehmen und sich dort die für die Ausstellungen und spätere Nachzucht nötigen Ausweise zu erkämpfen. "Viele erste Preise im Auslande" genügt bei uns nicht, wir wollen wissen, wann, wo und mit welchem Erfolg. Inlandspreise gelten bei uns höher, weil wir strengere Arbeitskontrolle vornehmen. Die an anerkannten ausländischen Prüfungen (Deutscher Gebrauchs-Teckelklub) nachweisbar erhaltenen Arbeitspreise sind aber nun auch vom Schweizerischen Dachshund Club anerkannt.

Ausländische Siegerhunde haben in der Schweiz nur Aussicht, den Siegertitel in der Schweiz zu erhalten, wenn sie den von uns dafür aufgestellten Bestimmungen zu entsprechen vermögen. Der Dachshundsiegertitel ist bis heute für die Schweiz noch nicht vergeben worden. Für andere Klubs wird es interessant sein, diese Bestimmungen zu erfahren. Sie lauten: "Der schweizerische Siegertitel kann nur an solche Dachshunde (Rüde oder Hündin) verliehen werden, die ausser dem ersten Preis der offenen Klasse mit Qualifikation "vorzüglich" entweder: einen zweiten Preis im offenen Schiefen oder: einen zweiten Preis in der Stöberprüfung und einen zweiten Preis in der Schweissprüfung an den Gebrauchsprüfungen des Schweizerischen Dachshund Clubs errungen haben. Die Vergebung des Siegertitels untersteht dem Urteil zweier Richter."

Es muss jedermann einleuchten, dass ein Siegertitel nur an einen Gebrauchshund vergeben werden kann, denn Schönheitstitel ohne Leistungsausweis verhält sich wie Ballkönigin ohne Arbeitswert!

Ein Siegerhund, der nach unseren Bestimmungen seinen Arbeitswert nachgewiesen hat, wird ohne Achselzucken Ansehen geniessen, denn er wird nicht nur einer der schönsten Hunde sein, sondern er wird auch Zuchtförderer sein. Ein Sieger ohne Arbeitswert ist unter Umständen ein grosser Zuchtschädling!

Auch für die offene Klasse hatten wir bis heute eine Bestimmung, und zwar folgende: "Der erste Preis in der offenen Klasse kann nur solchen Dachshunden oder Hündinnen vergeben werden, die ausser der Qualifikation "vorzüglich" mindestens einen dritten Preis im Schiefen oder einen dritten Preis in Schweissprüfung oder einen dritten Preis im Brackieren (Anmerkung R.O.: Stöberprüfung) erhalten haben." Wir verlangen also hier mindestens eine Leistung in einem Gebrauchsfach. Die Zukunft wird zeigen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

Für die Gebrauchshundeklasse ist eine Bestimmung in Arbeit, denn sie ist nötig. Die sehr interessante, letzte Generalversammlung hat nun auch eine Aufklärung über die Ansichten der Mitglieder betreffend die Gebrauchshundeklasse gebracht. Meine Ansicht ist folgende: An der Ausstellung will ich prüfen, ob mein Material mit der "Konkurrenz" standhalten kann, ob ich mit der Zucht auf dem richtigen Wege bin usw. Und da stehen mir zwei Hauptklassen zur Verfügung, die offene Klasse und die Gebrauchshundeklasse. In erster Linie will ich wissen, welches ist von der von mir geführten Rasse der schönste Hund? Das soll mir die offene Klasse beantworten! In der offenen Klasse soll der schönste Hund, ohne Berücksichtigung seiner Leistungen prämiert werden, denn dies ist die offene Schönheitskonkurrenz, an welcher Gebrauchs- und Nichtgebrauchshunde beisammen sein können. Diese Klasse kann so immer den Formwertvergleich der arbeitenden und nicht arbeitenden Hunde bringen. In zweiter Linie will ich wissen, welches ist von den Arbeitshunden meiner Rasse der schönste Hund? Das wird mir die Gebrauchshundeklasse beantworten, denn in dieser Klasse sollen nur Arbeitshunde ausgestellt werden können, die den Bestimmungen über die vom Dachshundklub verlangte Arbeitsleistung entsprechen. Das ist der Unterschied der offenen Klasse und der Gebrauchshundeklasse für unsere Rasse. Die Bestimmung für die Gebrauchshundeklasse ist leider noch nicht geboren, da die Ansichten noch nicht ganz abgeklärt waren.

(Anmerkung R.O.: Heute sind wir soweit. Hier die Anforderungen. Den Nachweis einer der folgenden Prüfungen berechtigen in der Gebrauchshundeklasse auszustellen:

- Stöberprüfung
- Vielseitigkeitsprüfung
- Eignungsbewertung am Kunstbau und Spurlautprüfung
- Schweissprüfung 1'000 m

Hat der Dachshund eine dieser Prüfungen mit Erfolg absolviert, so kann er beim Obmann für das Jagd- und Gebrauchshundewesen des SDC das "Zertifikat der SKG" das zur Meldung in der Gebrauchshundeklasse an Hundeausstellungen im In- und Ausland berechtigt, beantragen.)

Nach reiflicher Überlegung wird man sich sagen müssen: Nicht die Anzahl der Preise und die Qualität der Preise darf hierin die Grundlage sein, denn ein sehr guter Hund, der sich an den Prüfungen wenig zeigte, hat nur wenig, wenn auch sehr gute Preise. Wir sehen es nie gern, wenn immer die gleichen Hunde an den Prüfungen ausstechen! Auch der Vorschlag in der Gebrauchshundeklasse in erster Linie nach Vielseitigkeit, in zweiter Linie nach Qualität der ausgewiesenen Leistungspreise und in dritter Linie nach Schönheit zu richten, ist nicht ganz gerecht und für den Richter unpraktisch. Der Gedanke ist aber vortrefflich, nur darf man ihn nicht so stark reglementieren und nicht gar so weit gehen. Man wird sich darauf beschränken müssen, zu verlangen, dass in der Gebrauchshundeklasse nur Hunde ausgestellt werden dürfen, die in den drei Prüfungsfächern Leistung aufweisen können, mit anderen Worten, die Hunde müssen in den drei Fächern je mindestens einen dritten Preis aufweisen, sie müssen also wirklich Gebrauchshunde sein, um in der Gebrauchshundeklasse ausstellungsberechtigt zu sein! So ist der Richter nicht mehr gehemmt. Er weiss, dass in der Gebrauchshundeklasse nur Gebrauchshunde sind, die sich über die Zulassung zur Gebrauchshundeklasse ausgewiesen haben. Er hat somit nur noch nach Formwert zu richten und keine weiteren, ihn bei seiner sonst undankbaren Arbeit hemmenden Bestimmungen zu kontrollieren, damit er sich nicht vergeht. So besteht klarer Tisch: Die offene Klasse ist für jedermann, die Gebrauchshundeklasse ist für den Jäger.

**Das Richteramt dürfen wir nicht erschweren,
wir müssen es immer zu erleichtern suchen!**

Mit seinen alljährlichen Prüfungen schafft der Dachshundklub wie kein anderer Klub Gelegenheit, die Hunde zu Arbeitsausweisen zu führen. So erreichen wir mit der Bestimmung, dass die Hunde vielseitig gearbeitet werden müssen. In zwei Fächern haben unsere meisten Hunde Prüfungsausweise. Man kann sich höchstens noch streiten, ob man in der Gebrauchshundeklasse Leistung in den drei Fächern oder (und zwar wegen Liebhabergebrauchsrücksichten) Leistung nur in zwei Fächern offiziell verlangen soll. Auf alle Fälle aber muss die Gebrauchshundeklasse die Klasse der Arbeitshunde sein, von denen ich wissen will, welcher der im Formwert Beste ist, während die offene Klasse die Klasse für jeden formfertigen Hund sein soll.

Durch den Gebrauch entstandene Schönheitsmängel dürfen in den beiden Klassen in der Beurteilung des Gebrauchshundes keine Rolle spielen, denn die Ausstellungen dürfen für die Gebrauchsteckelleute nie als Selbstzweck betrachtet werden. Sie sind ein Hilfsmittel der Zucht, sie sollen der Zucht dienen. Werden sie nicht mehr so betrachtet, so schaden sie, weil sie von der Gebrauchszucht weg zur reinen Sportszucht, Schönheitszucht und Handelszucht führen. Fassen wir die Ausstellung als nützliches Hilfsmittel der Zucht auf, so ist klar, dass der in Ausdruck, Bau, Gebiss, Gangwerk usw. beste Hund an die Spitze

gehört, ganz gleich, ob ihm vom Gebrauch ein paar Zähne oder Behangfetzen fehlen oder ob er ein vernarbtes Gesicht hat, denn der Zuchtwert wird dadurch nicht vermindert.

Aus obigen Erläuterungen geht hervor, dass die Klubs der S.K.G. unbedingt ihre Selbstständigkeit haben müssen, in Betreff ihrer Ausstellungsbestimmungen, denn die Entwicklung und der Stand der verschiedenen Rassen ist nicht derselbe.

Die Bestimmungen der Spezialklubs (Anmerkung R.O.: heute Rasseklub) müssen von ihnen dem Stande und dem Arbeitswert der Rasse angepasst werden können.

Zur Person von Walter Uhlig

Walter Uhlig war einer der passioniertesten Jagdkynologen der Schweiz. Geboren am 27.09.1889 besass er ein Fotoatelier am Limmatquai 62 und danach an der Bahnhofstrasse 98 in Zürich. Wohnhaft war er an der Sumatrastrasse 10 nachher 24, 8006 Zürich.



Bereits zu Beginn der zwanziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts hat er kapitale Deutsch Kurzhaar Vorstehende aus Deutschland in die Schweiz eingeführt, z.B. "Muckl von der Linde" SHSB 16256, Stammbuch Kurzhaar 770 W, geworfen am 07.04.1921, Züchter: Max Freiherr v. Nesselrode, Freising D. Dieser DK mit seinen unzähligen 1. Preisen an Gebrauchsprüfungen in Deutschland wie auch Ausstellungserfolge in der Schweiz hat sicherlich mit zur Gründung seiner weit über die Schweizer Grenze bekannten DK-Zucht "Patria-Zürich" beigetragen.



Die Abbildung von "Muckl", eine perfekte Photographie eines vorstehendes DK's, in Gesamterscheinung und Typ dem heutigen DK gleichwertig, entspricht genau dem alten Hutabzeichen des Schweizerischen Vorstehhund Clubs. Initiant dieses Sujets, umrundet von einer Schweisshalsung, war Walter Uhlig.

Sein erster Wurf fiel am 30.03.1928, sein Letzter, ein C-Wurf, am 12. April 1970. Damals war ich ein eifriger Coca Cola-Trinker. Mir zu Ehren taufte er die letzte Hündin die er für sich behielt "Cola Patria Zürich".

Walter Uhlig importierte ebenfalls "Brummer Patria", ein Rauhaarteckelrüde der damaligen Extraklasse. Der Schriftführer des Schweizerischen Dachshundclubs zu Beginn der 20iger Jahre, Herr A. Ziegler, umschreibt den Rüden folgendermassen:



"Brummer Patria", schwarzrot, Rauhaar, SHSB 19769, geworfen am 04.08.1919, von Klecks von der Abtshecke aus Wiesel von der Heide

Züchter: Förster W. Conradi, Dorndiel Deutschland

Besitzer: Walter Uhlig, Zürich

Bester Sohn von Klecks und hinsichtlich seiner jagdlichen Qualifikation sowohl wie seiner Exterieurbewertung einer der erfolgreichsten Rauhaarteckel Deutschlands der letzten Jahre. Auch die Erwerbung dieses Hundes für die schweizerische Zucht ist eine verdankenswerte Tat. Er verbindet mit seinen Leistungen als Gebrauchshund grosse Intelligenz und hat seinen hohen Zuchtwert durch eine Reihe hochwertiger Nachkommen dokumentiert. An unseren Prüfungen holte er sich je einen 2. Preis an der Schweissprüfung und im offenen Schließen. "Brummer Patria" ist berufen, unsere Gebrauchshundezucht aufs günstigste zu beeinflussen.

Hat wohl "Brummer Patria" Walter Uhlig bewogen seine DK-Zuchtstätte "Patria Zürich" zu benennen?

Der grosse Fachmann, Züchter, Abrichter und Führer mancher Spitzenhunde wurde beim Schweizerischen Dachshund Club und beim Schweizerischen Vorstehhund Club für seine immensen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Walter Uhlig war Vorstandsmitglied, Formwert- und Leistungsrichter des SVC und Richter beim Deutsch Kurzhaar Verband e.V. gegr. 1908, resp. Verbandsrichter des JGHV.

Walter Uhlig verkaufte 1973 sein Haus an der Sumatrastrasse 24 und baute sich ein luxuriöses Einfamilienhaus mit Swimmingpool in 9422 Staad SG für sich und seine DK's! Leider konnte er dieses Zuhause am Heerweg 11 nur noch wenige Jahre geniessen. Er verstarb am 26.02.1979 im Alter von 90 Jahren.

Ich schätze mich glücklich, dass ich über zehn Jahre von seinem Wissen profitieren durfte. Eine viel zu kurze Zeit. Wir haben zusammen im Auto Tausende von Kilometern auf deutschen Strassen, von Prüfung zu Prüfung, mit unseren Vorstehhunden zurückgelegt.

Lieber Walter, ich bin überzeugt, dass Du diesen Artikel in den ewigen Jagdgründen zu Gesicht bekommst. Sicherlich kannst Du mit deinen besten Hunden grosse Feldsuchen und Bodenjagden in dessen Revieren geniessen.

Robert Osterwalder